

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

N^o 101. Neuenbürg, Samstag den 22. Dezember 1849.

Dieses Blatt erscheint je Mittwochs und Samstags. Preis halbjährig hier 1 fl.; auch bei den Postämtern blos 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, wo fortwährend Bestellungen angenommen werden, Auswärtige bei ihren Postämtern. Einrückungsgebühr die Zeile aus gewöhnl. Schrift ober deren Raum 2 fr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Das Oberamt hat am 19. Juli 1843 zu Verhütung von Steuerausständen folgende Anordnung getroffen:

„Auf den 1. September hat jeder Ortsvorsteher auf — (wie im Amtsblatt von 1843 No. 57 S. 227) — der gleiche Bericht zu erstatten.“

In diesem Jahre haben die Ortsvorsteher die Erstattung des in Obigem angeordneten Berichts unterlassen, weil sie denselben durch die Ministerialverfügung vom 30. Oktober 1848 VI. 8. d. abgeschafft glauben. Allein letztere Verfügung stellte einen anderen, an die Kreisregierung zu erstattenden Bericht über alte Steuerausstände ab und berührt die oben erwähnte Anordnung des Oberamts nicht. Indem daher der oberamtliche Erlaß vom 19. Juli 1843 hiemit in Erinnerung gebracht wird erwartet man pro 18⁴⁹ den vorgeschriebenen Bericht auf den 31. d. M., wogegen er künftig wieder auf den 1. September zu erstatten ist.

Den 19. Dezember 1849.

K. Oberamt.
Baur.

Neuenbürg.

Steuereinzugstage bei der Stadtpflege.

1) Zu Kapitalsteuer und Brandsteuer soweit sie noch nicht berichtet sind:

Freitag der 28. Dezember;

2) zu den übrigen Steuern und andern Schuldsigkeiten:

Donnerstag der 4. Januar; wozu die Einwohnerschaft unter Beziehung auf die besonderen Bekanntmachungen aufgesordert wird.

Den 21. Dezember 1849.

Stadt-Schultheiß Meeh.

Neuenbürg.

Das Schlittensfahren betreffend.

Der Aufforderung des K. Oberamts vom 14. d. Mts. gemäß (Enzthäler No. 99) wird hiemit das Fahren mit Schlitten, an welchen die Pferde nicht mit Glocken oder Kollriemen versehen sind, sowohl für die Tags- als die Nachtzeit innerhalb des hiesigen Gemeindebezirks verboten und daher jedem, welcher mit einem Schlitten auf der hiesigen Markung fährt, ohne die Pferde mit jenem Behänge versehen zu haben, eine angemessene Strafe angedroht.

Den 15. Dezember 1849.

Stadt-Schultheiß
Meeh.

Neuenbürg.

Geld-Gesuch.

Für einen hiesigen Gewerbsmann sucht man 1000 fl. Anlehen gegen gute zweifache Versicherung. Baldigen gefälligen Anträgen wird entgegen-
gesehen.

Stadt-Schultheiß
Meeh.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Am nächsten Donnerstag den 27. Dezember

CASINO

im Gasthof zur Krone.
Anfang Abends 7 Uhr.

Schömburg.

Laden-Einrichtung feil.

Eine noch brauchbare Laden-Einrichtung, bestehend in 30 Stück Schubladen, Ladentisch, 3 Delfflaschen, 1 Waage sammt Schaalen und 1 Delfsäßen, hat billigst zu verkaufen

Den 21. Dezember 1849.

E. Reuther.

Neuenbürg.
**Große Auswahl in den verschiedenartigsten Gegenständen zu
 Weihnachts-Geschenken**
 bei **Carl Friedr. Gross.**

Neuenbürg.

Jugendschriften.

Bilderbücher, Bilder-ABC-Bücher, kleine Erzählungen, naturhistorische und militärische, sowie Erzählungen für die reifere Jugend, zu ebenso unterhaltenden als nützlichen und belehrenden Festgeschenken, sind in beliebiger Auswahl zu haben bei

C. Meeb.

Neuenbürg.

Geld-Gesuche.

Nachstehende Posten werden je gegen gute zweifache Versicherung in Haus und Gütern sogleich aufzunehmen gesucht:

- 500 fl. nach Ottenhausen; Versich. in Geb. und Gütern, letztere zum größern Theil.
- 500 oder 200 fl. nach Ottenhausen; Vers. in Geb. u. z. größern Theil in Gütern.
- 500 fl. nach Feldrennach; Vers. in Haus und größtentheils Gütern;
- 250 fl. nach Feldrennach; Vers. in Haus und Acker.

Die Herren Kapitalisten und Pfleger, welche einen oder den andern dieser Posten darzuleihen geneigt sind, ersuche ich um bald gefällige Mittheilung.

Buchdrucker Meeb.

Kronik.

Deutschland.
 Württemberg.

In der zwölften Sitzung der verfassungsrevidirenden Versammlung wurde mit Rücksicht auf den Termin zur etwaigen Wahl einer neuen Landesvertretung, der Zeitraum für die einseitige Forterhebung der verwilligten Steuern und Abgaben bis letzten Februar verlängert. Angenommen mit 54 gegen 6 Stimmen.

Nachdem die Unterhandlungen, welche wegen Aufhebung des zwischen dem Staate und dem fürstlichen Hause Thurn und Taxis hinsichtlich der Posten bestehenden Lehensverbandes im Wege der freien Uebereinkunft gepflogen worden sind, zu einem befriedigenden Ziele nicht geführt haben, so löst sich gemäß des mit den Ständen beschlossenen und schon am 6. Juli d. J. sanctionirten Gesetzes der durch Vertrag vom 27. Juli bis 9. September 1819 begründete Lehensverband zwischen der Krone und dem fürstlichen Hause Thurn und Taxis hinsichtlich der Posten mit Ablauf des 31. Dezember des gegenwärtigen Jahres unter den in jenem Gezez enthaltenen Bestimmungen auf.

(Hausirhandel.) Der Hausirhandel, der nicht auf die Gewerbe allein seine nachtheiligen Folgen äußert, sondern ebenso verderblich auf Sittlichkeit und allgemeine Sicherheit einwirkt, ist neuerdings wieder Gegenstand der Klagen und Beschwerden geworden, mit denen die Junstvorstände von Balingen und Ebingen vorangingen. Es sollen nun nach dem Vorschlage der Balingen und Ebingen in sämtlichen Kreisen Versammlungen gehalten und die vereinten Beschwerden an die Regierung gebracht werden. Auch die zu große Menge der Krämermärkte soll zum Gegenstand der Untersuchung und Bitte gemacht werden. (S. M.)

Stuttgart, 20. Dezember. Dem Vernehmen nach soll von dem Interim in Frankfurt ein Beschluß veröffentlicht werden, wonach sämtliche constituirende Versammlungen in Deutschland aufzuheben seyen und nur aus diesem Grunde soll die Auflösung der württembergischen Landesversammlung noch nicht ausgesprochen worden seyn. — So viel wir auch dem Interim zutrauen, so können wir an eine solche Ausdehnung seiner Gewalt doch nicht glauben. Und ist denn die Berliner Versammlung nicht auch eine constituirende, und soll diese auch aufgelöst werden? (W. Ztg.)

Jos. Fidler ist gegen eine Caution von 1000 fl. vom Asberg entlassen worden.



In Ulm ereignete sich am 16. d. folgender Trauerfall: Hr. Posamentier Lieb hatte ein Mittel gegen Zahnschmerz in Gebrauch, welches seine Waid mit dem Getränk verwechselnd, seinem Söhnlein zu trinken gab. Das Kind, im Alter von noch nicht voll zwei Jahren starb daran im Verlauf einer Stunde.

Oestreich.

Wien, 13. Dezember. Der heutige Wanderer sagt: „Die Zusammenziehung einer starken militärischen Macht an der Nord- und Westgränze Böhmens nimmt unter dem Erzherzoge Albrecht einen klareren Charakter an. Nicht nur, daß der kurze Besuch des Erzherzogs in Dresden scharf betont werden muß, zeigt sich auch aus den immer fester werdenden Gerüchten über den Inhalt des Armeebefehls an den Erzherzog, daß man sich zum nächsten Frühjahr auf jeden Fall gegen etwaige Bewegungen rüsten will.“

Preußen.

Düsseldorf, 15. Dezember. Bei Gelegenheit der aus Anlaß der Anwesenheit des Prinzen von Preußen gestern hier stattgefundenen Illumination wurden dem hiesigen Gastwirth Stelzmann von einer Schaar Soldaten, wie man sagt, unter Anführung eines Offiziers die Fenster eingeworfen, weil er sein Haus nicht illuminierte. Wie man hört, soll dieser Unfug auch noch an mehreren andern Häusern stattgefunden haben. Ein schöner Zug von Ruhe und Ordnung.

Baden.

Mannheim, 12. Dezember. Die „neue Ordonnanz“ ist erschienen, d.h. die sehr detaillirte Verordnung wegen der neuen durch und durch der preussischen nachgeahmten Uniformirung des künftigen badischen Armeekorps. Wenn, wie es der Fall seyn wird, von den Generalsuniformen herab bis auf die Waffenröcke u. der Gemeinen jede Passepoil, jeder Knopf, jede Dienstauszeichnung der verschiedenen Grade preussischen Mustern nachgebildet wird, so bleibt zur künftigen Unterscheidung preussischer und badischer Truppen nur die Helmzier, ob Adler ob Greif, und die eingewirkten Hausfarben in den Schärpen und Portepces der Offiziere. Für die Offiziere ist diese (im Laufe des Jahrs vierte) Uniformsänderung wegen der damit verbundenen Ausgaben, die auf mindestens 100 Thaler anzuschlagen sind, gerade keine erwünschte Erscheinung.

Ausland.

Rußland.

Die „Const. Ztg.“ bemerkt: „In Rußland schreitet die Kultur mit Riesenschritten vorwärts. Die Censur hat schon den Kaukasus erreicht. Die kaukasische Literatur und Presse, auch die

in orientalischen Sprachen, unterliegt dem Patriotismus eines russischen Censors. Die deutschen Ostseeprovinzen sind noch glücklicher; nicht bloß slavische Sitte auch die russisch-griechische Religion wird bei ihnen eingeführt.

Die von vielen Seiten geäußerten Bedenken über den Stand der Finanzen Rußlands scheinen sich zu bestätigen; nebst den vor wenigen Wochen ausgegebenen 7 Serien werden neuerdings 2 Serien Reichsschatzbillette emittirt, das Papiergeld somit abermals um 6 Millionen vermehrt.

Kalisch, 9. Dezember. Einige polnische Große sind ins Ausland gereist. Dieselben waren des ewigen Schweigens, welches ihnen in Bezug auf die Politik in Warschau auferlegt worden ist, herzlich müde und von den neuen Verordnungen des Fürsten Statthalters Gebrauch machend, wollen sie in Paris den Winter zubringen. Daß aber ihrem Beispiele nicht viele folgen, dafür ist wohlweislich gesorgt. Sie mußten nämlich für den Paß nicht weniger als 100 Silberrubel für die Person bezahlen, selbst für den Bedienten mußte dieselbe Summe erlegt werden. Wären die Paßgebühren nicht so ungeheuer groß, so würden viele adelige Polen sich dann und wann auf kurze Zeit ins Ausland begeben. Daß übrigens Geschäfts- und Handelsleute und Beamte unter weit günstigeren Bedingungen reisen können, als die polnischen Edelleute, ist bereits bekannt. — Es ist bemerkenswerth, daß sich in Warschau in neuester Zeit mehrere reiche Franzosen niedergelassen haben, welche ihr unruhiges Vaterland verließen, weil sie ihr Eigenthum nicht mehr sicher wähten. Auch andere reiche Fremde, welche früher in Dresden wohnten, sind nach dem letzten Aufstande nach Warschau gekommen, um dort unter dem Schutze einer furchtbaren Militärmacht vor Revolution und Unruhe gesichert zu seyn.

Ein Arrangement zwischen Rußland und der Türkei soll, wie die „Times“ anführen, entfernter als jemals seyn; der Kaiser Nicolaus suche gegenwärtig nur Zeit zu gewinnen und die Dinge bis zum Frühjahr in der Schwebe zu halten; dann werde er mit seinen Planen offen hervortreten und seine seit langer Zeit gehegten Projekte gegen die Türkei zur Ausführung bringen.

Frankreich.

Den neuesten Berichten aus Algier zufolge hat die Nachricht von der Einnahme Zaatcha's einen mächtigen Eindruck in ganz Algerien gemacht. Die Bevölkerungen der östlichen Distrikte, welche der lange Widerstand, den Zaatcha leistete, mehr und mehr in große Aufregung versetzt hatte, zeigen sich nun wieder ruhiger gestimmt.

Schweiz.

Bern, 14. Dezember. Heute war sowohl im Nationalrath als im Ständerath wichtige Sitzung. Der Nationalrath beschloß mit 79 gegen 5 Stimmen: es solle der Bundesrath den Plan zu einem Eisenbahnez für die Schweiz entwerfen lassen, ferner sofort ein Expropriationsgesetz vorlegen. Es wurde sogleich eine Kommission niedergesetzt, um die diesfälligen Arbeiten des Bundesraths entgegen zu nehmen. Im Ständerath wurde zur gleichen Stunde mit 30 gegen 9 Stimmen die Einführung des französischen Münzfußes beschlossen. In beiden Räthen gingen diesen Schlußnahmen lange und lebhaft Diskussionen voraus.

Spanien.

Madrid, 8. Dezember. Das Journal „El Pais“ will wissen, es werde eine Schweizerlegion von 8000 Mann unter dem Kommando spanischer Offiziere gebildet und als Leibwache des Papstes verwendet werden.

Amerika.

Im Monat Oktober kamen in New-York 46 Schiffe mit 4228 deutschen Einwanderern an. Die Meisten wandten sich von hier nach Wisconsin und St. Louis, Viele auch nach Philadelphia, Pittsburg und Michigan, von woher die günstigsten Berichte eingegangen sind.

Miszellen.

In den früheren ruhigeren Tagen Mannheims, schreibt ein Correspondent des „Morgenblattes“, wohnen Freunde von mir dem Hause Becker's gegenüber. Zu ebener Erde war seine Schreibstube. Wie viel Ver-

wirung, Kampf und Schmerz ist aus diesem kleinen freundlichen Raume für das Vaterland hervorgegangen! Oft sah man hier durch die geöffneten Fenster Becker mit Struve arbeiten, gemeinschaftlich lesen, schreiben, Papiere durchsuchen, mit dem Manne, der sein und Deutschlands böser Dämon werden sollte. Oft sah man auch den Hausherrn auf seine Jagden fahren oder davon heimkehren. Wenn die erlegten Hasen aus dem Wagen getragen wurden, dachte er wohl nicht, wie er bald drüben in den Urwäldern sich Baidmannsheil werde suchen müssen. Während er und seine Phantasie durch die Wälder schweiften, saß die Frau Tag für Tag am Fenster und arbeitete mit rührendem Fleiß. Aber die Kleinen, für die sie arbeitete, die sie treulich pflegte, kränkelten; eines nach dem andern starb hin und oft kehrte Becker von seinen parlamentarischen Reisen nur heim, um wieder ein Kind zu begraben.

Ein genialer aber sehr durstiger Musiker wurde krank. Sein Arzt verordnete ihm Pillen.

M. Pillen? Die kann ich nicht nehmen!

A. Dann können Sie auch nicht gesund werden! ich erlaube Ihnen etwas nachzutrinken — ein Glas Wasser.

M. Wasser vertrage ich nicht!

A. So trinken Sie ein Gläschen Bier nach.

M. Bier bekommt mir nicht!

A. Nun so nehmen Sie Wein, aber nur in sehr bescheidener Quantität!

M. Das läßt sich hören!

Ein paar Tage darauf fragt der Arzt nach des Musikers Befinden. „Es geht recht gut“ erwiderte dieser, „allein die Kur ist mir zu kostspielig; täglich 15 Pillen und nach jeder Pille eine Flasche Wein, das halte ein Anderer aus.“

Wegen des Christfestes erscheint nächsten Mittwoch keine Nummer des Enzthälers.

Auf den 1. Januar beginnt eine neue Halbjahrs-Bestellungszeit des „Enzthälers.“ Die Leser werden freundlichst gebeten, ihre gütigen Bestellungen bald möglichst einzureichen; Auswärtige, wie bisher, durch die Postämter. Die seitherigen Leser erhalten den „Enzthäler“, falls sie bis längstens den 30. d. Mts. nicht anders bestimmt haben würden, als Fortsetzung zugesendet, und haben in diesem Falle eine Erneuerung der Bestellung nicht nöthig.

Auch im nächsten Jahre wird unser ernstliches Bestreben seyn: unsern Lesern das Neueste und Wichtigere der Tagesgeschichte mitzutheilen, so wie für gute Unterhaltung das Möglichste beizutragen; weniger Bemittelte unserer Leser können sich dadurch das Halten einer theuern Zeitung ersparen, und solche, welchen zum Lesen größerer Zeitungen keine Zeit übrig bleibt, finden im „Enzthäler“ das Nöthige. Wir empfehlen daher dieses Blatt zu fortgesetzten und zahlreichen neuen Bestellungen hier und auswärts.

Der Preis des Blattes ist hier, wie auch bei allen Postämtern bei halbjähriger Vorausbezahlung 1 fl.

Zur Aufnahme jeder Art von Anzeigen empfehlen wir den „Enzthäler“ mit der Bemerkung, daß dieselben durch die Art der Verbreitung des Blattes bei allen Ständen, als Amts- und Intelligenzblatt für den D.A.-Bezirk Neuenbürg und durch die Leser in den benachbarten Bezirken, ihre Wirkung nie verfehlen werden.

Die Redaktion des Enzthälers.

Redaktion, Druck und Verlag der Mehl'schen Buchdruckerei in Neuenbürg.

